

27. Beim Festmahle. — Der letzte Trunk.

Der alte König von Thule saß mit seinen Gästen und mit den Großen seines Reiches beim Königsmahle in der offenen Halle seines Schlosses am Meere. Er hatte vorher schon in feierlicher Rathsversammlung Jrmal als den künftigen Gemahl seiner einzigen Tochter Gylfe und als seinen Erben und Nachfolger im Reiche vorgestellt. Jetzt herrschte allgemeine Heiterkeit an den Tischen umher.

Da erhob sich der König und sprach zu Jrmal: „Wir sind gestern durch die eigenen Familienangelegenheiten und Entdeckungen so sehr in Anspruch genommen gewesen, daß wir darüber ganz den Grund Deines Besuches und den Inhalt Deiner Botschaft vergessen. Thue uns nun nachträglich kund, mein Sohn Jrmal, wer Dich zu mir gesandt hat und was der Inhalt Deiner Botschaft ist.“

Jrmal erhob sich und sprach: „Meine Botschaft ist sehr einfach. Mein Herr und Kaiser Karol wünschte Gewißheit zu erfahren über die märchenhaften Sagen, die von dem König und seinem Reiche Thule in unserm Lande hier und da verbreitet sind. Deshalb hat er mich beauftragt, die Reise hierher zu unternehmen und dem ihm unbekanntem König von Thule einen brüderlichen Gruß zu bringen, ihm seine Freundschaft anzutragen und die seinige für ihn zu erbitten. Auch hat er mich beauftragt, Euch ein Gastgeschenk zu überreichen. Nebenbei soll ich des fernern Landes Art und Eigenthümlichkeiten kennen zu lernen suchen, um ihm über Alles, was ich hier sehen und erfahren werde, genauen und zuverlässigen Bericht zu erstatten. Vor Allem bitte ich nun, Euch sein Geschenk übergeben zu dürfen.“

„Bring's immer her!“ antwortete der König. „Eine freundlich gebotene Gabe soll man nicht zurückweisen.“ Jrmal hatte schon den Befehl gegeben, daß einige von seinen Leuten das Geschenk auf seinen Winde hereinbringen sollten. Er gab das verabredete Zeichen und vier Männer trugen ein wohlverschlossenes Faß in den Saal, wo sie es an einer dazu vorgerichteten Stelle auflegten.

„Was soll das bedeuten?“ fragte der König. Jrmal aber erzählte nun, als er in Hamburg sein schon gerüstetes Schiff bestiegen, hätten ihm des Kaisers Beamten dieses Faß gezeigt und ihm bedeutet, der Kaiser habe befohlen, er solle das dem Könige des unbekanntem Landes als sein Gastgeschenk übergeben. „Ich kenne den Inhalt nicht, aber ich kann ihn vermuthen. Wisset, daß man in unsern Landen aus dem Saft der